

# Leitgedanken für die Planung von Weihnachten unter Corona-Bedingungen

von Erik Flügge

## Christliches Weihnachtsfest in Konkurrenz zum kommerziellen Weihnachtsfest

Der Dezember ist der Umsatzstärkste Monat des Einzelhandels in jedem Jahr. Das Weihnachtsgeschäft übertrifft alles. Dementsprechend stark ist die Werbeaktivität von Unternehmen rund um Weihnachten.

- Die Fernsehwerbung wird weihnachtlich.
- Die Radiowerbung wird weihnachtlich.
- Die Außenwerbung wird weihnachtlich.
- Die Dekoration wird weihnachtlich.
- Die Produkte werden weihnachtlich.

All diese kommerziellen Aktivitäten haben aus Sicht der Kirche zwei Effekte:

1. Erfreulich: Es entsteht durch die geballte Aktivität von wirtschaftlichen Akteur\*innen eine weihnachtliche Stimmung überall im Land.
2. Herausfordernd: Wir können mit eigenen Aktivitäten in diesem umfassenden Werbedruck vor Weihnachten kaum durchdringen.

Seit Jahren wird die kommerzielle Überformung von Weihnachten erst am 24.12. Nachmittags durchbrochen. Bis dahin werden Angebote studiert, Geschenke gekauft, Lebensmittel beschafft, Weihnachtsmärkte besucht. Dann ist Ladenschluss.

Der Heilige Abend ist damit der Anfang des Ausstiegs aus all dem Werbe-, Verkaufs- und Kaufstress, der bewusst in der Weihnachtszeit durch Werbetreibende aufgebaut wird. Demnach stellen Krippenspiel und Christmette eine „Unterbrechung“, eine „Pause“ von all der Überforderung vor Weihnachten dar.

Viele Menschen kommen, weil sie sich darauf verlassen können, wenigstens in der Kirche am Heiligen Abend für ein paar Stunden nicht in der Pflicht zu sein, zur Ruhe kommen zu können.

## Weihnachten unter Corona-Bedingungen

Wenn unter den herrschenden Corona-Bedingungen nun Weihnachten kirchlich anders gefeiert werden soll, dann muss verstanden werden:

- A) Information für die alternative Form muss extrem auffällig sein. Sie konkurriert mit all dem weihnachtlichen Werbedruck.

- B) Die Form, die wir wählen, muss vielen Menschen die „Unterbrechung“ ermöglichen. Deshalb sind mehrere 20-Minuten-Feiern im Freien klüger als eine lange Christmette mit begrenzter Teilnehmerzahl.
- C) Die „Unterbrechung“ ist nur herzustellen, wenn man mit dem sonstigen Rahmen bricht. Das heißt konkret: Online-Feiern an Weihnachten sind keine Lösung. Sie helfen nicht, den Stress zu verlassen und zu unterbrechen.

### **Einfache Empfehlungen:**

Zu a) Banner am Kirchturm mit absolut klarer Botschaft. Zum Beispiel mit nachfolgendem Text. (natürlich ist das kein Layout-Vorschlag!)



**WEIHNACHTEN  
UND CORONA**  
Ihre Kirche ist für Sie da.

16.45 - 17.15 oder 18.30 - 18.45 oder 19.15 - 19.45  
ökumenische Andacht vor der Martinskirche. (mit  
Mundschutz, für Kinder geeignet)

19.00 – 22.00  
Offene Kirche mit Möglichkeit zum stillen Gebet  
und zum aufstellen einer Kerze. (mit Mundschutz)

22.15 Trompetenspiel vom Kirchturm zum  
Mitsingen auf den Terrassen und Balkonen.

Ihnen allen frohe und gesegnete Weihnachten.  
Ihre katholische und evangelische Kirche.

Zu b) Viele kleine 20-Minuten-Andachten dezentral im Gebiet der Gemeinde. Trompeten-/Posaunenspiel vom Kirchturm zu angekündigten Zeiten. Kirchen prinzipiell offen halten mit der Möglichkeit, eine Kerze an der Krippe zu entzünden.

Zu c) Verzicht auf eigene gestreamte Gottesdienste im Internet. Lieber Verweis auf den TV-Gottesdienst.